

Freitag, 6. Mai 2016
Nr. 9 - 22. Jahrgang

Einzelpreis Fr. 3.-
Jahresabo Fr. 70.-

Z'Bsüech in
Mund

REGIONALZEITUNG

ALETSCH · GOMS

Moto Shop Bärenfaller



YAMAHA MT-09 A Tracer

Alle Modelle von YAMAHA
jetzt Probefahren

www.baerenfaller.ch
info@baerenfaller.ch

Eine nichtalltägliche Zeremonie

Grundsteinlegung Generationenhaus in Ernen



Das garstige und kalte Aprilwetter stand nicht gerade auf dem Wunschzettel der BerglandHof Ernen AG, der Bauherrin des neuen Generationenhauses in Ernen.

Aber Petrus handelte wohl oder übel in den Bahnen der kurzen Vergangenheit, in welcher in Ernen der Idee «Generationshaus» politisch immer eine steife Brise entgegen blies und den Initianten,

unter der Federführung der Familien Schweizer und Birri, fast den Glauben an die Gerechtigkeit raubte. Aber all das war am 23. April 2016 Vergangenheit. Der Glücksstern des Generationenhauses in Ernen hat nun endlich die richtige Umlaufbahn gefunden.

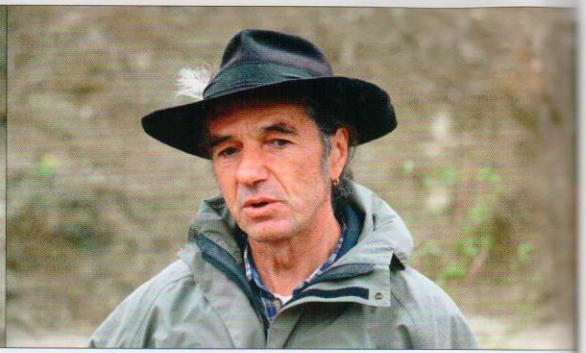
Geschichte des Grundsteins...

Für die Familien Schweizer und Birri war es unerlässlich, ihr grosses Bauwerk

mit einem tief sinnigen Ritual zu beginnen. Die Geschichte einer Grundsteinlegung geht bis in die Frühgeschichte der Menschheit zurück. Bereits in der Steinzeit brachten die Menschen beim Festlegen eines festen Wohnraumes ein Opfer dar, das im Boden oder am begehrtesten unter der Feuerstelle unsichtbar eingegraben wurde. Solche oder ähnliche Opfer wurden noch im Mittelalter beim Neubau von Gebäuden

dargebracht, aber im Laufe der Zeit veränderte sich das Ritual und der Grundstein wurde einfach gelegt.

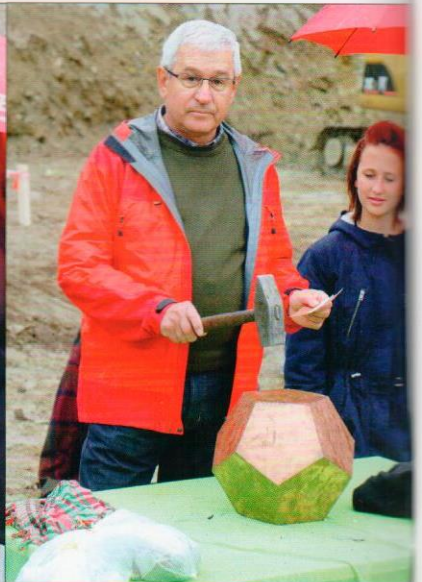
In den Grundstein eingemauerte Zeitkapseln mit Botschaften für die nachfolgenden Generationen waren bei den Zeremonien beliebt. Früher legte man wichtige Pergamente, die für die Nachwelt erhalten werden sollten, der Zeitkapsel bei. Der Grundstein des Generationenhauses ist ein geformter



Ein grosser Tag für Ingrid Schmid Birri und Verwaltungsratspräsident Ruedi Schweizer.



Auf der Bodenplatte haben die Bauherren eine gelungene Grundsteinlegung mit sehr viel Herz organisiert.



Der Hammerschlag, wie er im Text umschrieben ist, wurde von Philipp Birri und Architekt Kurt de Sepibus durchgeführt. Mit ihren Beiträgen sorgten die Töchter Leonie und Sophie während der Zeremonie für sehr viel Hingabe und Liebe.



Pentagramm Dodekaeter und besteht aus 12 Kupferplatten, welche fünfeckig geschnitten sind, und steht als Symbol der Liebe.

... und die Bedeutung der drei Hammerschläge

Eine wichtige Rolle bei den früheren Grundsteinlegungen spielten drei Hammerschläge, die häufig mit besonders verzierten Hämmern ausgeführt und extra für dieses Ritual angefertigt wurden. Jeder Hammerschlag wurde immer von Segensprüchen begleitet. Die Erner Bauherren haben sich entschieden, das Opfer wegzulassen, aber auf die Hammerschläge, welche an Ort symbolisch ausgeführt wurden, nicht zu verzichten. Sie widmeten den ersten Hammerschlag den Bauarbeitern, den Meistern, den Architekten, den Ingenieuren und allen Mitschaffenden an diesem Bau, dass dieses Werk gelingen möge, mit dem Wunsch für ihr persönliches Wohlergehen. Wir danken, dass dieses Land für das GenerationenHaus bereitgestellt wurde und wir darauf bauen können. Sie widmeten den zweiten Hammerschlag dem Generationenhaus der BerglandHof Ernen AG, den Mitarbeitern der Verwaltung, den Technikern und all denen, die in diesem Haus tätig sein werden, sowie ihren Nachbarn der Gemeinde Ernen und den Bewohnerinnen und Bewohner und allen Menschen, die in diesem Haus ein und aus gehen werden, damit ihre gemeinsame Arbeit für Kultur, gemeinsames Leben, Arbeiten und Wohnen Früchte tragen möge. Sie widmeten den dritten Hammerschlag unserer Heimat, mit dem Wunsch, dass ihre Bemühungen um die Erhaltung der Natur und dieser wunderbaren Umgebung und des Friedens dieses Haus alles überdauern möge. So stellen sie dieses Gebäude und die Menschen in und um dieses Haus unter den Schutz von Gott und allen Wesenheiten der höheren Mächte.

Ingrid Schmid Birri, Delegierte des Verwaltungsrates, erklärte anschließend den Inhalt des Pentagramms Dodekaeter und sagte: «In diesem Gefäss befinden sich die 13 Steine aus den Offenbarungen des Johannes, die die Mauern des neuen Jerusalem schmückten. Sie heissen: Jaspis, Saphir, Chalzedon, Smaragd, Amethyst, Sardonyx, Hyazinth, Karneol, Chrisopras, Topas, Beryll, Chrysolith, Aquamarin. Im Gefäss befindet sich noch Bienenhonig, Wachs, Schafwolle und Harz, die Präparate der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Selbstverständlich fehlt Saatgut, sogar aus Peru, nicht. Hinzugelegt sind noch viele gute Wünsche und das Hohelied der Liebe, ein Brief an die Korinther.»

Miteinbezug der ganzen Familie

Die Familie Birri legte sehr grossen Wert darauf, dass ihre beiden Töchter Sophie und Leonie die Zeremonie der Grundsteinlegung mitgestalteten. Sophie war als Querflötenspielerin für die musikalische Einstimmung besorgt und Leonie las das Hohelied der Liebe zur Erinnerung aller Anwesenden vor. Das regnerische Ambiente, die zarten Flötentöne und die feine Kinderstimme hatten schlussendlich alle Herzen erwärmt, so dass das garstige Wetter gar keine Rolle mehr spielte.

In der Zeremonie wurden auch die am Bau beteiligten Unternehmungen durch ihre Inhaber oder Vertreter, sowie die politische Behörde miteinbezogen. Sie alle brachten ihre Wünsche an, dass alle Arbeiten beim Bau möglichst unfallfrei über die Bühne gehen werden und dass einmal, wenn das Generationenhaus fertig gebaut ist, es allen Bewohnern Freiheit, Schutz und Geborgenheit verleiht.

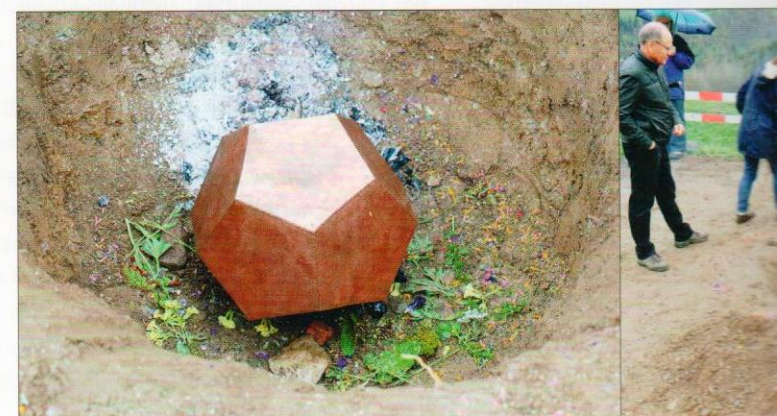
Nach dieser eindrücklichen Feierstunde gab es in der Scheune der BerglandHof Ernen AG einen feinen Apéro, der jedes hungriges Herz höher schlagen liess.



Die «wichtigsten» Personen für das Gelingen des Generationenhauses wurden mit einem Fruchtbäumchen beschenkt.



In einer tiefen Grube wurde der Pentagramm Dodekaeter eingegraben.



Die am Bau beteiligten Unternehmen und die Gemeindebehörde gaben ihre persönlichen Glückwünsche zum Bau des Generationenhauses mit auf den Weg.

